Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot
Band: 281 (2008)

Artikel: Der Bürgenstock
Autor: Werren, Regula / Werren, Peter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655986

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Bürgenstock

Der 900 Meter über Meer gelegene Bürgenstock ist mehr als nur ein Berg. Dank seiner herrlichen Lage hoch über dem Vierwaldstättersee im Herzen der Schweiz bildet er ein Synonym für Erholung, Natur, Pioniertaten, Mut, Entschlossenheit, Tourismus und Hotellerie. Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft logierten in den Hotels oben auf dem Bürgenstock. Filmstars wie Audrey Hepburn und Sophia Loren verliebten sich in den Bürgenstock und liessen sich dort gar trauen.

Der Berg bekommt seinen Namen

Die beiden Innerschweizer Franz Josef Bucher und Josef Durrer kauften 1871 den Ort mit dem Flurnamen «Alp-Tritt» auf den Höhen oben am Vierwaldstättersee. Mit viel unternehmerischem Mut und Energie lassen sie die Strasse nach Stansstad bauen, den Gipfelgrat abholzen und einebnen. Zudem wird die «Alp-Tritt» von Bucher und Durrer in «Bürgenstock» umbenannt. Genauso wird das von Kirschbäumen umsäumte Dörfchen Kirsiten unten am See von jenem Moment an, da die Dampfschiffe dort wenden, von den aufstrebenden Bauherren in Kehrsiten umgetauft.

Hotel

Inmitten von Alpwiesen wird 1873 das Grand-Hotel Bürgenstock mit seinen breiten Aussichtsterrassen eröffnet. Viel Prominenz aus dem In- und Ausland wurde bei der Einweihung in Staunen versetzt. Im Gedenkbuch zum 75-jährigen Bestehen des Kurortes Bürgenstock wird vom auserlesenen Geschmack der Bauherren berichtet: ... *An Parkettböden der Firma Bucher & Durrer wurde nicht gespart. Die schönsten Parkettböden kamen ins neue Grand Hotel. In Paris wurden die ursprünglich für den Salon der Kaiserin Eugenie bestimmten Seidentapeten gekauft. Während Jahren stellten sie in den Räumen des Hotels eine Sehenswürdigkeit dar...* Das neue Grand Hotel wird ein Grosserfolg, viele Gäste harrten zwei bis drei Wochen in Luzern aus, nur um dann oben am Bürgenstock logieren zu können. Oft reservierten die noblen Gäste fortan schon Jahre im Voraus die Zimmer. Die Gäste blieben nicht selten während Wochen, ja sogar Monaten oben am Bürgenstock. Zum Grand-Hotel kamen in den folgenden Jahren das Park-Hotel und das Bürgenstock-Palace-Hotel dazu. Für Bucher und Durrer waren die Hotels am Bürgenstock der erste Schritt in eine grosse Karriere, in deren Verlauf sie zu den wichtigsten Hotelpionieren Europas werden sollten.

Die Bahn

Im Jahre 1877 wurde in Lausanne die erste Standseilbahn der Schweiz eröffnet. Die beiden cleveren Hotelpioniere vom Bürgenstock, Bucher und Durrer, erkannten das neue Transportsystem im aufblühenden Eisenbahnzeitalter früh als zukunftsweisendes Transportmittel zur Gebirgserschliessung. Mit der Eröffnung der Gotthardbahn 1882 fehlte in Lugano eine Verbindung zwischen der Stadt und dem höher gelegenen Bahnhof. Durch einen Bekannten auf diese Situation aufmerksam gemacht, entwickelten Bucher und Durrer die Idee zum Bau einer Standseilbahn. Mit der ersten Bucher & Durrer-Seilbahn in Lugano begann

1886 der Einstieg der beiden Männer in die Bahnbautätigkeit.

Um den Gästen am Bürgenstock den mühsamen Aufstieg mit Maulesel und Fuhrwerk zu vereinfachen, hatten Bucher und Durrer die Vision, zwischen Kehrsiten und Bürgenstock eine Standseilbahn zu bauen. Die 940 Meter lange Bahn war ein geniales Meisterstück, das nach zweijähriger Bauzeit am 8. Juli 1888 eröffnet wurde. Die Bürgenstockbahn wartete bei der Eröffnung mit zwei Weltneuheiten auf. Es war die erste Drahtseilbahn mit Elektroantrieb, und sie wurde mit Strom des von Bucher & Durrer eigens dafür gebauten Wasserkraftwerks Fadenbrücke an der Engelberger Aa versorgt. Wenn man bedenkt, dass die meisten Schweizer Städte ihre Elektrizitätsversorgung erst in den 1890er-Jahren erhalten haben, so muss die frühe Stromversorgung am Bürgenstock als grosse Errungenschaft angesehen werden. Die zweite Neuheit an der Bahn bestand darin, dass die Abt'sche Ausweiche nicht in eine gerade Strecke, sondern ausgerechnet in eine Kurve zu liegen kam. Für diese noch nie zur Anwendung gekommene Ausführung verweigerte das Eisenbahndepartement anfänglich aus Sicherheitsgründen die Betriebserlaubnis. Dies hatte zur Folge, dass die Wagen die Strecke nur bis zur Kreuzungsstelle befahren durften, dann mussten die Reisenden umsteigen. Auch mussten alle Güter im steilen Bahntrassee mühevoll umgeladen werden. Nach einem langen Expertenstreit erteilte Bundesrat Welti schliesslich die Bewilligung für den durchgehenden Betrieb. Dank eines eisernen Willens gelangen Bucher und Durrer die erfolgreiche Fertigstellung der Bürgenstockbahn und der Aufstieg zu den führenden Seilbahnpionieren auf dem europäischen Kontinent.

Das Bürgenstock-Parkhotel 1932. 1991 wurde es gesprengt und neu aufgebaut.

Der Felsenweg und der Hammetschwandlift

Der Hammetschwandlift und der Felsenweg sind siamesischen Zwillingen gleich eng miteinander verbunden. Ende des 19. Jahrhunderts vermissten die Hotelgäste einen Spaziergang an der Nordseite des Bürgenstocks. Auch hier hatten die beiden Männer Bucher und Durrer eine geniale Idee, welche rasch umgesetzt wurde. Im Jahre 1905 wurden nach fünfjähriger Bauzeit der Felsenweg und nach zweijähriger Bauzeit der tollkühne Hammetschwandlift als technische Sensation eröffnet. In Anbetracht der damaligen Mittel stellten diese Projekte eine Riesenleistung dar. So schrieb eine begeisterte Schweizer Familie zur Eröffnung: *...Eine neue kühne Erfindung befördert die Besucher unserer schönsten Landesgegend mühelos und absolut sicher auf einen prächtigen Punkt, von dem sie die Wunder unvergesslicher Schönheit geniessen können, es ist dies der elektrisch betriebene Fahr-*

stuhl auf den Bürgenstock. Man hat das Gefühl, frei in der Luft zu schweben... Der 153 Meter lange Hammetschwandlift gilt noch heute, 103 Jahre nach seinem Bau, als Europas schnellster Aussenlift und bietet wie der Felsenweg eine atemberaubende Sicht auf den Vierwaldstättersee und die Innerschweizer Alpen. Die heutige Besitzerin, die Hammetschwand Aufzugs AG, liess das Juwel Anfang der 1990er-Jahre modernisieren und rollstuhlgängig machen.

Veränderungen am Bürgenstock

Die Hotels am Bürgenstock erlebten um die Jahrhundertwende glanzvolle Zeiten. Nach dem Tod von Franz Josef Bucher (1907) übernahmen seine beiden Söhne das Imperium. Sie starben nur zehn Jahre später. Man war mitten im Ersten Weltkrieg, und für Hoteliers war das eine sehr schwere Zeit. Längst gehörten die verschuldeten Nobelhotels den Banken. 1925 kam mit Friedrich Frey-Fürst ein anderer Pionier auf den Bürgenstock, der den verschuldeten Hotelkomplex samt Standseilbahn mit dem dazugehörenden Elektrizitätswerk und dem Hammetschwandlift von den Banken übernahm. Frey war wie Bucher und Durrer ein Pionier der ersten Stunde. Er renovierte die etwas heruntergekommenen Anlagen am Bürgenstock vollständig. Im Laufe der Jahre wurden in den drei Hotels (Grand-, Park- und Palace-Hotel) nicht nur die Küchen und Keller, sondern auch alle öffentlichen Räume, die Zimmer mit Türen, Fenstern und Schränken, die Fassaden und Dächer weitgehend erneuert. Alle Zimmer haben Kalt- und Warmwasser erhalten, die Zentralwäscherei wurde auf mechanischen Betrieb umgestellt, und der aufkommende Automobilverkehr machte Garagen notwendig. Es wurde in eine neue Wasserversorgung investiert, das Elektrizitätswerk wurde von Gleich- auf Drehstrom umgebaut, und durch den Einbau einer neuen Maschinenanlage wurde die Fahrzeit der Bahn von zwölf Minuten auf fast die Hälfte verkürzt. Auf der neu erworbenen Trogenalp wurde ein Golfplatz erstellt, anschliessend folgte der Bau der Bürgenstockkapelle sowie des Schutzhauses und Restaurants auf der Hammetschwand. Friedrich Frey-Fürst legte eine in der Kunstwelt bald sehr bekannte Gemäldesammlung an. Ein eigenes Postamt, Arztkonsultationsräume, Gewächshäuser, eine Gärtnerei, ein Sägewerk, eine Schlosserei, Malerei, Schmiede, Schreinerei und Bäckerei hielten Einzug. Es wurden Parks, Tennisplätze, ein Schwimm- und Strandbad mit Sprungturm, Strassen, Privatwege gebaut, ja sogar ein 200-Personen-Privat-Motorschiff «Bürgenstock» verkehrte auf dem Vierwaldstättersee. Der Bürgenstock erstrahlte in neuem Glanz und bot jenen Luxus, den die grosse Welt gewohnt war. Ein bekannter Reiseschriftsteller hat den Bürgenstock unter die Wunder der Welt eingereiht und ein Feuilletonist nannte den Bürgenstock den «Wunderberg der Wolkenstimmungen».

Der Zweite Weltkrieg stürzte die Nobelhotels erneut in eine schwere Krise. In den Nachkriegsjahren wurde die Situation der Hotels durch den aufkommenden Massentou-

Die Bergstation des Hammetschwandliftes

rismus nicht besser. Friedrich Frey-Fürst starb 1953. Sein Sohn Fritz Frey versuchte mit allen Mitteln, den Bürgenstockbesitz zu halten. Es wurde ein Aussenschwimmbad gebaut und 1991 wurde das Park-Hotel gesprengt und neu aufgebaut. Im Jahre 1996 hatte die Familie Frey genug. Sie verkaufte die ganzen Bürgenstockanlagen an die französische Richemond-Holding in Luxembourg. Seit Sommer 2000 ist das Hoteldorf ein Teil der Schweizer Rosebud-Heritage-Gruppe.

Zukunft der Bürgenstockhotels

Noch ist das Hotelkonzept der Besitzer am Bürgenstock nicht ganz klar. Aus der Internetseite www.buergenstock-hotels.ch: *Wir werden die Bürgenstock Hotels, die seit dem 31. Oktober 2006 geschlossen sind, samt Konferenzräumen umfassend erneuern, um in Zukunft die Bedürfnisse unserer Gäste noch besser befriedigen zu können. Die Wiedereröffnung ist auf Frühjahr 2010 vorgesehen. Der Bürgenstock liegt den Schweizern am Herzen. Vor 134 Jahren ist er Teil des Erbes dieses Landes geworden durch die Kühnheit seiner Erstellung und durch die würdevolle Schönheit seiner naturbelassenen Umwelt. Die Herausforderung, die wir gemeinsam für das Heute und das Morgen annehmen, liegt darin, die uneingeschränkte Strahlkraft, die von diesem Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur ausgeht, aufrechtzuerhalten.*

Tagesausflug

Eigentlich ist der Bürgenstock mit der Standseilbahn und dem Hammetschwandlift und der alten Hotelkultur ein kulturhistorisches Denkmal der Schweiz. Und dieses Kulturgut wäre es wert, wieder in seinen alten Glanz zurückgeführt zu werden.

Für Tagesausflügler ist der Besuch des Bürgenstocks jedesmal ein schönes Erlebnis. Die Anfahrt mit dem Schiff ab Luzern und der anschliessenden Standseilbahnfahrt ab Kehrsiten ist ein wahres Erlebnis.

WETTBEWERB

Tageszeitungen «Blick»

Mit dem «Blick» erschien 1959 im Ringier-Verlag eine Zeitung, deren Genre in der Schweiz neu war. Neben Politik waren Sport, Kriminalität, Klatsch und Sex ebenso wichtige Themen, weshalb etablierte Kreise der Neuerscheinung sehr kritisch gegenüberstanden, das breite Volk dagegen begeistert danach griff. Abgesehen von den Gratisblättern ist der «Blick» mit 254 657 Exemplaren (2006) auch heute noch die meistgelesene Zeitung des Landes.

Siehe Wettbewerbsfragen auf Seite 100